

1 Liter Thran von *Gadus Morrhua* 0,114 bis 0,126 Gr.
Jod und 1 Liter Thran von *Raja* 0,137 Gr. Jod enthält.

Vierte Abtheilung.

Naturgeschichte und Pharmakognosie.

Zweckmäßige Methode, die Pflanzen für Herbarien zu trocknen;

mitgetheilt von

Dr. Geiseler,

Apotheker zu Königsberg in der Neumark.

Das Trocknen der Pflanzen für Herbarien hat in sofern seine Schwierigkeiten, als das nothwendige häufige Umlegen aus dem feucht gewordenen Papier in trocknes viel Zeit erfordert, und als die gewöhnliche Methode, nur die zwischen den Bogen, in welchen die Pflanzen aufgelegt sind, befindlichen Papierlagen zu wechseln, den Zweck der Erhaltung der natürlichen Farbe oft unvollständig erreichen läßt. Mein Gehülfe, Herr Roland, bedient sich schon seit längerer Zeit mit sehr günstigem Erfolge nachstehenden Verfahrens:

Die Pflanzen werden, wie gewöhnlich, zwischen Löschpapierbogen eingelegt und eine Nacht hindurch gelinde geprefst, dann werden die Bogen, in welchen die Pflanzen enthalten sind, auf dem Boden eines mit einer einfachen Lage Papier ausgelegten Spahnsiebes so ausgebreitet, daß sie sich nicht gerade über einander, sondern neben einander, jedoch in mehreren Lagen, die sich bis auf 12 bis 15 steigern können, befinden. Nun, nachdem wiederum eine einfache Lage Papier darüber gebreitet ist, wird auf diese feuchter Sand, etwa 2 bis 3 Zoll hoch, gestreut und das so vorgerichtete Sieb auf einen Backofen oder in einen Trockenschrank so lange gestellt, bis die Pflanzen vollkommen trocken geworden sind, was, je nachdem die Temperatur hoch oder nie-

drig ist und je nachdem die Pflanzen mehr oder weniger saftig sind, einen bis zwei Tage dauert. Sehr saftreiche Pflanzen werden gar nicht gepresst, sondern sogleich nach dem Auflegen in das Sieb gebracht und mit Sand in der angegebenen Weise überschüttet. Alle nach dieser Methode mit Vorsicht und Aufmerksamkeit getrockneten Pflanzen behalten ihre natürliche Farbe und bedürfen nur noch des Liegens an einem etwas feuchten Orte kurze Zeit hindurch, und darauf folgenden stärkeren Pressens, um für ein Herbarium vollständig vorgerichtet zu erscheinen.

Die Ersparung an Zeit und Mühe und die erhaltenen schönen Resultate veranlaßten mich, dies Verfahren des Hrn. Roland, das ich den botanisirenden Pharmaceuten bestens empfehlen kann, durch diese Zeitschrift bekannt zu machen.

Erythraea Centaurium Pers. (Gentiana Centaurium L.) und E. linarifolia (linariaefol.) Pers. ;

vom

Schullehrer *Echterling* zu Reelkirchen im Lippischen.

Diese Pflanzen bilden eine Species. *Erythraea Centaurium* ist die zweijährige, *E. linarifolia* die einjährige Pflanze.

Die *E. Centarium* wird zwar von vielen Schriftstellern für einjährig ausgegeben; sie ist aber bestimmt zweijährig, denn wo sie häufig wächst, findet man zwischen den blühenden Pflanzen die Blätterrosetten von den erst im künftigen Jahre zur Blüthe kommenden Pflanzen.

Eine Stunde von meinem früheren Wohnorte, zu Pivitsheide am Retlager Bach, wächst auf einem aus Sand, Torf und Lehm gemengten Wiesengrunde die *E. Centaurium* vermischt mit der *E. linarifolia*, und zwar die letztere